

Wolkszeitung

(Gazeta Ludowa)

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postkassenkonto 600-844
Kattowitz, Plebiscytopa 35; Bielsk, Republikanska 4, Tel. 1204

Volksstimme
Bielig-Biala u. Umgebung

Zu den polnisch-italienischen Besprechungen

Der Donauraum

im Mittelpunkt der polnischen Außenpolitik

Ueber die anlässlich des Besuchs des italienischen Außenministers Graf Ciano in Polen geführten polnisch-italienischen Besprechungen gibt eine Betrachtung der „Gazeta Polska“ Aufschluss. Das offizielle Blatt führt u. a. aus:

„Polen und Italiener haben keine gemeinsame Grenze. Zwischen ihnen liegt das weite Gebiet des sogenannten Donaubekens. Aber dieses Gebiet trennt nicht nur, sondern verbindet auch. Durch diese Gegend eben zogen unsere Vorfahren nach Italien, ohne der damaligen Verkehrsschwierigkeiten zu achten, und stellten die zahlreichen Bindungen her, die uns noch bis heute mit diesem sonnigen Lande verknüpfen. Wenn also dieses Gebiet schon damals die Rolle einer Brücke zwischen Polen und Italien spielte, so muß es dieselbe Rolle erst recht heute nach einer so glanzvollen Entwicklung der Verkehrsmittel spielen. Die größten Nachbarn des Donaugebietes sind jetzt Deutschland, Italien und Polen. Wir brauchen wohl nicht zu begründen, warum es für keinen dieser Staaten gleichgültig sein kann, was im Donaugebiet geschieht. Die Aenderungen, die dort im Laufe des letzten Jahres vor sich gingen, und welche das ungleichere Gleichgewicht der Friedensverträge von neuem erschütterten, haben bisher noch kein neues Gleichgewicht hergestellt. Die komplizierten Verhältnisse, die in diesem Teil Europas bestehen, werden früher oder später eine neue Lösung verlangen, und ohne eine polnisch-italienische Zusammenarbeit ist eine solche Lösung schwer vorzustellen. In dieser Notwendigkeit finden wir unzweifelhaft eine der gemeinsamen Interessen, welche Polen und Italien verbinden, und von denen auch Mussolini gesprochen hat.“

Es verlautet aus gut unterrichteten Kreisen, daß bei den Besprechungen der Außenminister Polens und Italiens der Erörterung der Donaufrage, die von polnischer Seite aufgerollt wurde, eine Behandlung des Kolonialproblems folgte, die von italienischer Seite begonnen wurde, und daß dann ein allgemeiner Gedankenaustausch über die gesamteuropäische Lage stattfand. Es dürfte jedoch zu keiner Festlegung oder Vereinbarung gekommen sein.

Der italienische Besuch

Heute in Krakau.

Der italienische Außenminister und Gräfin Ciano weilten am Dienstag zur Staatsjagd in Bialowiez, an der außer dem polnischen Außenminister Beck und Gemahlin noch der polnische Botschafter in Rom, Wieniama-Dlugoszowski, und der italienische Botschafter in Warschau Valentino und die Herren der Begleitung des italienischen Außenministers teilnahmen. Im Anschluß an die Staatsjagd gab Außenminister Beck und Gemahlin im Jagdschloß ein Essen zu Ehren der italienischen Gäste.

In den späten Abendstunden begaben sich der italienische Außenminister und Gräfin Ciano in Begleitung des polnischen Außenministers nach Krakau, wo Mittwoch ein Kranz an der Grabstätte Marischall Pilsudskis niedergelegt werden wird.

Außenminister Ciano und Gemahlin treten von Krakau aus mit ihrer Begleitung die Rückreise nach Italien an.

Provokationen ...

Auf Grund der Pressemeldungen der letzten Tage kann man nun feststellen, daß von polnischer wie von deutscher Seite behauptet wird, daß die Vorgänge in Danzig auf Provokationen zurückzuführen sind. Von deutscher Seite wird behauptet, daß die polnischen Studenten sich provozierend benommen hätten und die deutschen Studenten trotz aller Gebude sich schließlich doch „provokieren“ ließen. Wer in Danzig die Polen hunden gleichgestellt hat, weiß man nicht. Ein sehr „kluger“ deutscher Zeitgenosse hat sich sogar in der Bromberger „Deutschen Rundschau“ die Mühe gegeben, nachzuweisen, daß namhafte polnische Dichter im Laufe der Jahrhunderte häufig die Deutschen mit Hunden verglichen.

Von polnischer Seite weist man auf Tatsachen hin. Daß es eine Aufschrift gab, in der die Polen den Hunden gleichgestellt wurden, ist ja nicht zu bestreiten. Man knüpft daran allerhand Bemerkungen, oft weitgehend politischer Natur. Der Abgeordnete Dubzinski hat diesmal die Juden vergessen und erschöpft seinen bekannten „Scharfsinn“ gegen die Deutschen. Im Senat sagt Senator Janicki: „Wir empfangen“, so jagte der Senator, die Vertreter des Reiches und die Danziger Senatoren gastlich, aber die Polen in Deutschland und Danzig werden schikaniert. Schon zweimal demonstrierte die Bevölkerung von Gdingen und forderte Bestrafung Danzigs für die Bedrückung der Polen.“

Mit einem Wort: Die nationalitische Suppe brodelt. Bei dieser Gelegenheit erzählt man, daß in Polen einige Scheiben zertrümmert, einige Deutsche, darunter Schriftleiter Rinie, „belästigt“ wurden, daß auch in Warschau gegen die Deutschen demonstriert wurde, daß der ernannte Senator Hasbach den Ministerpräsidenten um Maßnahmen gebeten hat, damit sich solche Fälle nicht wiederholen, und daß schließlich das Warschauer Büro des „Rates der Deutschen in Polen“ einen unerwünschten Besuch erhalten hat.

Wir zweifeln nicht, daß für diesmal die „Ruhe und Ordnung“ rasch wieder einkehren wird. Ob sie lange anhalten wird? Das ist zweifelhaft, denn der Nationalismus ist etwas, das an und für sich provozierend wirkt.

Verhaftungen unter den Ukrainern

Die Lemberger Polizei hat den Herausgeber der ukrainischen Tageszeitung „Ukrainski Wisty“ und der Wochenchrift „Batliwsczyzna“, Wajsl Krcchmaluk, verhaftet. Die beiden Blätter sind die Organe der sogenannten „Ukrainischen Front der nationalen Einigung“ des ehemaligen Abgeordneten Palijew.

In Stanislaw wurden im Büro der ukrainischen Kulturorganisation „Proswita“ und im Lokal des Kreisverbandes „Kibna szkola“ von der Polizei Durchsuchungen vorgenommen. Es wurden der Sekretär der „Proswita“ M. Kusznir und sein Stellvertreter Koshynski verhaftet.

Vortrag eines demokratischen Führers verboten.

Die staatlichen Verwaltungsbehörden haben einem der Führer der Demokratischen Partei, nämlich dem Oberst a. D. Jng. Janusz Grzendzinski, der Redakteur des Parteiorgans „Czarno na bialym“ ist, die Abhaltung eines öffentlichen Vortrags über das Thema „Die neue Krise Europas“ unterjagt.

Krupskaja — die Witwe Lenins gestorben

Aus Moskau wird berichtet, daß am Montag, dem 27. Februar, Nadieshda Krupskaja, die Witwe Lenins, verstarb. Sie war längere Zeit krank und wurde ins Krankenhaus des Kreml gebracht. Die Todesursache wurde von 10 bekannten Ärzten unterzeichnet; als Todesursache wird eine Darmkrankheit infolge Sklerose angegeben.

Nadieshda Krupskaja war sehr eng mit der Tätigkeit Lenins verbunden und sie selber war politisch sehr aktiv. Das Verhältnis zwischen der Krupskaja und Stalin war in den letzten Jahren gespannt; die Krupskaja hat deswegen wegen der Prozesse gegen die Altbolschewiken, die Mitarbeiter ihres Mannes, Einspruch erhoben.

Die Danziger Zwischenfälle

Die Forderungen der polnischen Regierung an den Danziger Senat übermittelt

Die Polnische Telegraphenagentur meldet: Im Auftrage der polnischen Regierung hat der stellvertretende Generalkommissar in Danzig am 27. und 28. Februar dem Vizepräsidenten des Danziger Senats Schreiben übergeben, die den Standpunkt der polnischen Regierung gegenüber den Ereignissen auf der Danziger Technischen Hochschule präzisieren. Die Schreiben enthalten die Postulate der polnischen Regierung, die geeignet wären, die Situation aufzuklären und zu beruhigen. In diesen

Schreiben sind ferner Forderungen enthalten, die den Schutz der Rechte und Interessen der polnischen Studentenschaft an der Danziger Hochschule zum Ziele haben.

Der Kultus- und Bildungsminister Swientoslowski empfing am 28. Februar in Gegenwart des Rektors der Warschauer Technischen Hochschule Prof. Zawadzki und des Departementsdirektors Patkowski zwei polnische Studenten der Danziger Technischen Hochschule, die dem Minister den Verlauf der Geschehnisse in Danzig schilderten.

Polens Einfuhr aus England soll erhöht werden

Wie die „Gazeta Handlowa“ zu berichten weiß, hat die englische Botschaft in Warschau Schritte eingeleitet, um die polnischen Einfuhrkontingente für englische Waren für das Jahr 1939 zu erhöhen. Zur Begründung wird angeführt, daß bereits im vergangenen Jahr der Bedarf an englischen Waren höher war als die vereinbarten Einfuhrkontingente, und daß von einer Anzahl polnischer Importfirmen beim Handelsrat der englischen Botschaft Anträge eingelaufen sind, die die Jahreskontingente für das Jahr 1939 bei weitem übersteigen. So soll das Einfuhrkontingent für Baumwollgarne um 50 Prozent erhöht werden. Um eine rasche Erledigung aller damit in Zusammenhang stehenden Fragen zu erreichen, sind Beratungen zwischen dem Einfuhrausschuß und der Devisenkommission eingeleitet worden, damit für die höhere Einfuhr auch die notwendige Deckung durch Devisen beschafft wird. Auch die Einfuhr von Maschinen,

elektrotechnischen Geräten, Kraftwagen, Lumpen und anderen Einfuhrwaren soll erhöht werden.

Erhöhung der Versicherungsbeiträge

Mit dem 1. April erlischt die Verordnung des Staatspräsidenten über die Herabsetzung der Unfall- und der Pensionsversicherungsbeiträge, die Ende des Jahres 1935 für die Dauer von zwei Jahren in Kraft getreten und dann noch ein weiteres Jahr verlängert worden war. Damals wurden die Versicherungsbeiträge für die geistigen Arbeiter von 8 auf 6,5 Prozent und diejenigen der physischen Arbeiter von 5,2 auf 4,2 Prozent herabgesetzt. Mit dem 1. April werden die Versicherungssätze von den geistigen und physischen Arbeitern in derselben Höhe erhoben werden, es sei denn, daß im letzten Augenblick dem Sejm ein Antrag auf weitere Beibehaltung der herabgesetzten Beiträge vorgelegt werden wird, was jedoch im Hinblick auf die überaus schwierige finanzielle Lage der Versicherungsanstalten nicht zu erwarten ist.

Der neue britische Flottenhaushalt der größte aller bisherigen

London, 28. Februar. Der Haushaltsvoranschlag für die britische Flotte, der soeben bekannt geworden ist, sieht mit einem Gesamtausgabenbetrag von 149,04 Millionen Pfund Sterling 23 Millionen Mehrausgaben gegenüber dem Vorjahre vor. 80 Millionen Pfund sollen im Anleihewege und 69,4 Millionen Pfund durch Steuereinnahmen gedeckt werden. Für Neubauten sind 60,5 Millionen Pfund vorgesehen.

Das Bauprogramm 1939 umfaßt: 2 Großkampfschiffe, 1 Flugzeugträger, 4 Kreuzer, 2 Zerstörer-Flottillen, 4 Unterseeboote, 22 Begleitschiffe, 10 Minenräumboote, 1 Minenleger, 6 Motortorpedobote mit einem Depotsschiff und einem Flugkanonenboot.

Die neue Regierungstrife in Belgien

Sozialdemokrat mit der Regierungsbildung beauftragt.

Brüssel, 28. Februar. Infolge der neuen Regierungskrise nahm König Leopold am Dienstag morgen Besprechungen zwecks Lösung der Krise mit dem Senatspräsidenten und Vertretern der Parteien auf und empfing auch den Bürgermeister von Brüssel.

Am Nachmittag beauftragte König Leopold den sozialdemokratischen Senator Eugen Soudan mit der Neubildung des Kabinetts. Man vermutet, daß Soudan versuchen wird, wieder eine Dreiparteien-Regierung der Sozialdemokraten, Katholiken und Liberalen zu bilden.

Senator Soudan war Außenminister im zurückgetretenen Kabinett Pierlot. Vorher war Soudan bereits Justizminister und Finanzminister. Vom Jahr 1936 ist Soudan Vizepräsident des Senats.

Von der Palästina-Konferenz

Die Vorbehalte der jüdischen Delegation.

London, 28. Februar. Wie noch am Montag abend von zuständiger Seite angekündigt, fanden am Dienstag Unterredungen zwischen der britischen Regierung und jüdischen Vertretern auf der Palästina-Konferenz statt. Die neuen Vorschläge der britischen Regierung an Juden und Araber seien keineswegs scharf formuliert und es bestehe immer noch die Möglichkeit, daß sie als Ergebnis der Erörterungen auch abgeändert werden könnten.

Während der informellen Besprechung haben die jüdischen Vertreter ihre Vorbehalte bezüglich der Vorschläge der britischen Regierung formuliert. Da aber Außenminister Macdonald infolge Abwesenheit des Außenministers Lord Halifax, der krank an Grippe ist, nicht allein eine Stellungnahme beziehen wollte, wurde die Besprechung vertagt, um der britischen Regierung die Möglichkeit zu geben, einen Standpunkt zu den Vorbehalten der jüdischen Delegation einzunehmen.

Wieder zahlreiche Tote in Palästina

Ein blutiges Gefecht.

Jerusalem, 28. Februar. In Nordpalästina zwischen Akko und Safed kam es zu einem Gefecht zwischen ausständischen Arabern und britischem Militär. Hierbei wurden 16 Araber erschossen. Die Zahl der Verwundeten ist nicht bekannt, da die Verwundeten von den arabischen Aufständischen beim Rückzug mitgeführt wurden.

Während der Durchsuchungsaktion in der Gebirgsgegend nordwestlich von Nablus wurden zwei Araber erschossen.

Wieder drei politische Morde in Schanghai.

Schanghai, 28. Februar. Chinesische Terroristen haben einen Chinesen und zwei Chinesinnen, die wegen ihrer japanfreundlichen Tätigkeit bekannt waren, ermordet. Die Köpfe der Opfer wurden an der Mauer des Stadtviertels von Schanghai, das unter japanischer Kontrolle steht, angebracht.

Neuer amerikanischer Botschafter in Moskau.

Moskau, 28. Februar. Wie in unterrichteten Moskauer Kreisen verlautet, steht die Ernennung eines neuen amerikanischen Botschafters in Moskau bevor. Für den seit Juni letzten Jahres unbesetzten Posten wurde der bisherige amerikanische Botschafter in Peru, Steinhart, in Aussicht genommen.

23 Bergleute getötet

10 weitere Bergleute schwerverletzt geborgen.

Istanbul, 28. Februar. In der türkischen Kohlengrube Sombalpa an der Küste des Schwarzen Meeres erfolgte am Dienstag ein schweres Grubenunglück. Eine aus bisher noch nicht festgestellten Gründen erfolgte Explosion von Grubengasen drückte mehrere Stollen ein. 23 Bergleute wurden getötet. 10 Bergleute konnten schwerverletzt geborgen werden.

Die Tragödie Republik-Spaniens

Präsident Azana ist zurückgetreten

Paris, 28. Februar. Der republikanische spanische Präsident Azana, der sich nach dem Fall Barcelonas nach Paris begeben hatte, wo er Ausenthalt in der spanischen Botschaft nahm, und seit Montag sich in Colonges im südfranzösischen Departement Haute-Savoie befindet, hat sein Rücktrittschreiben veröffentlicht.

In seinem Rücktrittschreiben, daß das Datum vom 27. Februar trägt, sagt Azana u. a.: Der verantwortliche Leiter der militärischen Operationen habe ihm in Gegenwart des Ministerpräsidenten erklärt, daß der Krieg unweigerlich für die Republik verloren sei. Bevor noch die republikanische Regierung als Folge der Niederlage seine Abreise empfohlen hatte, habe er seine Pflicht erfüllt, indem er der Regierung den sofortigen Abschluß eines Friedens unter den möglichen Bedingungen nahegelegt hat, um den Verteidigern der Republik und dem ganzen Lande neue nutzlose Opfer zu ersparen. Er habe persönlich in diesem Sinne gearbeitet,

soweit es seine beschränkten Möglichkeiten gestatteten. Er habe aber nichts Positives erreicht. Azana legt dann dar, daß die Bedingungen für die Weiterführung seines Amtes nicht mehr gegeben seien, wobei er auch die Anerkennung Francos durch Frankreich und England hervorhebt.

Azana übergab formalrechtlich die Funktionen des Staatspräsidenten an den Vorsitzenden der Cortez, Martinez Barrio, zur Zeit in Madrid, der verfassungsgemäß stellvertretender Präsident ist.

Beratung der Regierung Negrin

Paris, 28. Februar. Nach Meldungen aus Madrid hat der Rücktritt des Präsidenten Azana für die Regierung Negrin eine schwere Situation geschaffen.

Ministerpräsident Negrin habe die Minister nach einer Stadt Spaniens, die nicht genannt wird, zu einer Sitzung einberufen, um über die neue Lage zu beraten.

Die geschäftstüchtigen Engländer oben auf

Der arbeiterteiliche Mißtrauensantrag abgelehnt

London, 28. Februar. Das englische Unterhaus führte heute eine Aussprache über die von der Regierung Chamberlain vorgenommene bedingungslose Anerkennung der Regierung Franco als die gesetzliche spanische Regierung, zu welcher Angelegenheit ein Mißtrauensantrag seitens der arbeiterteilichen Fraktion eingebracht wurde.

Oppositionsführer Attlee kritisierte sehr scharf den Schritt der Regierung und griff persönlich den Premierminister Chamberlain wegen des Verschweigens des bereits gefallenen Beschlusses der Anerkennung, wodurch das Parlament irreführt wurde. Er wies darauf hin, daß die legale spanische Regierung noch bestehe und die Herrschaft über ein Viertel des spanischen Gebietes ausübe. Die Politik der Regierung Chamberlain untergrabe immer mehr das Vertrauen zu der Ehrlichkeit der Politik Englands.

Premierminister Chamberlain erklärte, er habe immer die Rechte und Privilegien des Parlaments geachtet. Die englische Regierung hatte beschlossen, die Anerkennung der Regierung Franco von einem ähnlichen Beschluß der französischen Regierung abhängig zu machen, und als erst am vergangenen Freitag die französische Regierung ihre Entscheidung getroffen hatte, habe er, Chamberlain, und Lord Halifax, die die Vollmacht des Gesamtkabinetts hatten, über das Wochenende beschlossen, am Montag zugleich mit der französischen Regierung die Anerkennung General Francos vorzunehmen.

Die englische Regierung, so erklärte Chamberlain weiter, habe sich der durch die Einnahme Kataloniens neu geschaffenen Lage anpassen müssen. Sie habe die Franco-Regierung anerkannt, weil diese die faktische Herrschaft über den Großteil Spaniens ausübe. Die republikanische Regierung sei zertrübt und der Präsident Azana sei von seinem Amt zurückgetreten. Die englische Regierung habe mit dieser Wirklichkeit rechnen müssen, zumal dies im Interesse Großbritanniens liege. Die britische Regierung habe alle Gründe dafür, jetzt wo die An-

erkennung General Francos erfolgt sei, normale Beziehungen mit dieser Regierung herzustellen, um die britischen Interessen zu wahren.

Während der Aussprache nahm auch der ehemalige Außenminister Eden das Wort, der erklärte, daß eine hinausschiebung der Anerkennung der Regierung Franco nur die Fortsetzung des Kampfes nach sich gezogen hätte, was jedoch im Hinblick auf die Situation nur eine nutzlose Grausamkeit gewesen wäre.

Das Unterhaus lehnte den Mißtrauensantrag der Labour Party mit 344 gegen 137 Stimmen ab.

Die englische Anerkennung offiziell mitgeteilt.

Burgos, 28. Februar. Der englische Vertreter in Burgos Sir Robert Hodgson stattete dem Außenminister der Franco-Regierung, General Jordana, einen Besuch ab und gab ihm offiziell davon Kenntnis, daß die britische Regierung die Regierung General Francos als die für Spanien zuständige Regierung anerkenne.

Die Dominien für Anerkennung Francos.

London, 28. Februar. Soweit bisher Kommentare über die Anerkennung Francos durch die britische Regierung aus dem britischen Weltreich vorliegen, ergibt sich, daß der Schritt der britischen Regierung in den Dominien und Kolonien von Regierungskreisen gutgeheißen wird. Nur die Linkskreise mißbilligen die Anerkennung. Australien wird wahrscheinlich heute die Anerkennung Francos bekanntgeben.

London, 28. Februar. Die australische Regierung hat ihren Beschluß der Anerkennung der spanischen Regierung des Generals Franco bekanntgegeben.

Paris, 28. Februar. Der republikanische spanische Botschafter in Paris, Pasqua, hat am Dienstag nachmittag die spanische Botschaft freigegeben. Die Aufsicht über die Botschaft bis zur Übergabe an einen Vertreter der Franco-Regierung hat das französische Außenamt übernommen. Am Abend wurde die Botschaft dem Pariser Agenten der Franco-Regierung übergeben.

Heute Zusammenritt des Konklave zur Wahl des neuen Papstes

Vatikanstadt, 28. Februar. Das Konklave zur Wahl des neuen Papstes tritt am 1. März zusammen. Der Beginn der Wahl ist für den 2. März festgesetzt.

Die Vorbereitungen zum Konklave sind bereits beendet. Eine besondere Kommission beauftragte noch einmal alle für das Konklave hergerichteten Räume, um die vorgeschriebene Feststellung zu treffen, daß jede Fühlungnahme mit der Außenwelt während des Wahllalles ausgeschlossen ist.

Die Zahl der Teilnehmer an dem Konklave wird 279 Personen umfassen. Die 62 Kardinäle haben das Recht, je einen Sekretär und einen Diener, von denen der eine ein geistliches Amt bekleidet, der andere aber nicht in geistlichen Diensten steht, mit sich zum Konklave zu nehmen, das sind insgesamt also 186 Personen. Dazu kommen die hohen Beamten des Vatikans, die die Formalitäten der Wahl durchzuführen haben, ferner zwei Ärzte, ein Apotheker, ein Chegingenieur, drei Feuerwehrlente, zwei Nachtwächter, zwei Elektriker, zwei Mechaniker, ein Zimmermann, drei Barbierer, drei Diener für das Reinigen der Räume, endlich das Personal für die Küche, alles in allem 93 Personen.

Nicht nur die Kardinäle, sondern auch sämtliche anderen Personen haben strikte Schweigepflicht und müssen vorher ein Gelübde ablegen, daß sie nichts von dem an die Außenwelt berichten, was sie bei dem Konklave er-

lebt oder bemerkt haben. Diese Schweigepflicht wird außerordentlich streng geübt.

Der 14. Dalai-Dama von Tibet wird ausgelöst

Aus Tschunking wird gemeldet: Der chinesische Premierminister Dr. Kung hat vor dem politischen Volksrat angekündigt, daß die Auslösung des 14. Dalai-Dama von Tibet bevorsteht.

Nach dem Tode eines Dalai-Dama, der das religiöse Oberhaupt des Lamaismus und gleichzeitig der weltliche Herrscher von Tibet ist, begeben sich die Lamas bekanntlich in das bereits von dem Verstorbenen bezeichnete Gebiet, um einen unter ungewöhnlichen Umständen (vorzeitiges Blühen der Bäume usw.) neugeborenen Knaben zu suchen, in dessen Seele der Verstorbene weiterleben soll. Man hat diesmal zwei solcher Knaben ermittelt, die in der Stunde geboren wurden, in der der 13. Dalai-Dama starb. Einer dieser Knaben wird, wie Dr. Kung mitteilte, auf Befehl der chinesischen Regierung aus dem Umgebungs des Klosters Tasherhu von der Regierung der Provinz Kolonor nach Lhasa gebracht werden, wo General Wuchungshin als Vertreter der chinesischen Regierung und Vorsitzender des Tibet-Ausschusses zusammen mit Tschun Tsolehto, der zur Zeit Regent in Tibet ist, die Auslösung zwischen den beiden Knaben überwachen wird.

Die katholische Welt

Die Gesamtzahl der Katholiken auf der Welt beträgt 353,5 Millionen, womit der Katholizismus 19 Prozent der auf der Erde lebenden 1820 Millionen Menschen umfaßt.

Europa: 210 Millionen, und zwar: Albanien 0,1 Millionen, Belgien 7,8 Mill., Bulgarien 0,034 Mill., Deutschland 26,2 Mill. Dänemark 0,022 Mill., Estland 0,003 Mill., Frankreich 36,0 Mill., Griechenland 0,025 Mill., Großbritannien 2,5 Mill., Irland 2,7 Mill., Italien 33,0 Mill., Jugoslawien 4,7 Mill., Lettland 0,1 Mill., Litauen 1,7 Mill., Niederlande 2,4 Mill., Norwegen 2,6 Mill., Polen 17,4 Mill., Portugal 6,5 Mill., Rumänien 1,2 Mill., Schweden 3,4 Mill., Schweiz 1,7 Mill., Spanien 24,0 Mill., Tschechoslowakei 7,0 Mill., Ungarn 6,0 Millionen.

Südamerika: 71 Millionen, davon in: Argentinien 10,0 Millionen, Bolivien 2,0 Mill., Brasilien 39,0 Mill., Chile 3,0 Mill., Ecuador 3,0 Mill., Kolumbien 7,0 Mill., Paraguay 1,0 Mill., Uruguay 2,0 Mill., Venezuela 3,0 Mill., Südamerikanische Inseln 1,6 Mill.

Nord- und Mittelamerika: 50 Millionen, davon in: USA 19,0 Millionen, Kanada 3,4 Mill., Mexiko 17,0 Mill., Costa Rica 0,540 Mill., Guatemala 2,3 Mill., Haiti 2,3 Mill., Honduras 0,9 Mill., Kuba 4,0 Mill., Nicaragua 0,8 Mill., Panama 0,405 Mill., St. Salvador 1,5 Mill., San Domingo 1,4 Mill.

Asien: 18 Millionen, davon in: Britisch-Indien 2,5 Millionen, Niederländisch-Indien 0,306 Mill., Indochina 1,3 Mill., Philippinen 10,0 Mill., China 2,7 Mill., Japan 0,093 Mill., Mandschurien 0,075 Mill., Siam 0,337 Mill.

Australien und Afrika: 4,5 Millionen.

Aus der Lodzger Wojewodschaft Selbstmord eines jungen Mädchens

In Gierz verübte die 16jährige Helena Kwiatkowska Selbstmord. Das Mädchen sprang in den Stadteis und ertrank. Die Ursache sollen Zerwürfnisse mit den Eltern sein.

Blutiges Ende eines Trinkgelages

In der Zawadzkastraße in Tomaszow kam es unter einigen in der Stadt sich keines guten Leumunds erwerbenden Männern nach einem Trinkgelage zu einer Schlägerei. Antoni Bonczyk stieß dabei seinem Widersacher Jan Komar, 28 Jahre alt, ein langes Messer in die Brust. Der Verwundete starb, noch bevor die Rettungsbereitschaft zur Stelle war. Bonczyk wurde verhaftet.

Volksagenosse Sir Henry Deterding

Der „Völkische Beobachter“ vom 11. Februar 1939 meldet: „Am Freitagnachmittag ist die sterbliche Hülle Henry Deterdings, des treuen Freundes des nationalsozialistischen Deutschlands in Dobbin in Mecklenburg feierlich zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Bei einer Trauerfeier im Familienkreise legte Gauleiter Reichsstatthalter Hilbebrandt im Auftrag des Führers einen Kranz am Grabe Deterdings nieder.“

Wer ist dieser verdienstvolle Volksagenosse, dem noch im Tode die hohe Ehre zuteil wurde, vom Führer des deutschen Nationalsozialismus so ausgezeichnet zu werden? Er war der europäische Petroleumkönig, ein holländischer Großkaufmann, vom „Gott strafe“ England für seine Verdienste um die Petroleumversorgung der englischen Flotte im Weltkrieg in den Ritterstand erhoben, der größte Kriegsgewinner, ein Spekulant und Großhändler wie sein Freund Bazaroff und sein Gegenspieler Rockefeller, einer der Drahtzieher und der erfolgreichste Nutznießer des monopolistischen Imperialismus. Es ist der reichste Mann des Kontinents, der typischste Vertreter des „raffenden Kapitals“, den der Führer des nationalen deutschen Sozialismus hier befränzte.

Sir Henry, der „treue Freund des nationalsozialistischen Deutschland“, war aber auch zeit seines Lebens sehr eng verbunden mit den Juden, nicht mit jenen armen, an denen sich heute der Sadismus der Nazi ausleben kann, sondern mit jenen Vertretern des Weltjudentums, die, im Kreis der internationalen Hochfinanz sitzend, das Weltgeschehen als die wahren Weisen von Zion sehr entscheidend beeinflussen. Seinen ersten großen Erfolg, die Vereinigung der niederländisch-indischen Petroleumfirma, der Royal Dutch, mit der englischen Shell Transport and Trading Company zum herrschenden Erdöl-Finanzkonzern, der Royal Dutch-Shell, ver-

Metallerze bei Boda?

Im Dorfe Kaly bei Boddembice befinden sich Steinbrüche, aus denen Steine gewonnen werden, die Eisen-erz zu enthalten scheinen. Die Besitzer dieser Gelände haben sich nun zusammengetan, um die Mineralkörpern auf ihren Metallerzgehalt untersuchen zu lassen.

Erwähnenswert ist weiter, daß in diesem Dorfe von den Einwohnern eine Art Braunkohle zum Heizen verwendet wird, deren Heizwert aber nicht höher als der von Torf ist.

Todesfahrt eines Radlers

Auf der Straße Radomsko-Przeborz geriet der Einwohner des Dorfes Swionitki, Josef Zatorski, der auf einem Rad fuhr, durch eigene Schuld unter den Wagen des Bauern Stanislaw Leskiewicz. Ins Spital gebracht, erlag er seinen Verletzungen.

Aus dem Reiche Todesfall vor Gericht

Bei einer Verhandlung vor dem Bezirksgericht in Przemysl hat der Tod dem Urteil des Richters vorgegriffen. Wegen mehrfachen Raubüberfalls hatte sich ein gewisser Josef Swirk zu verantworten. Während der Beratung des Gerichtshofes mußte sich Swirk unter Bewachung im Wartezimmer für Angeklagte aufhalten. Das Urteil konnte ihm dann der Richter nicht mehr verkünden. Swirk war inzwischen einem Herzschlag erlegen.

Kein „Dmowski-Blas“ in Polen

Die Nationaldemokraten in der Stadtverordnetenversammlung von Posen hatten, wie berichtet, in der letzten Sitzung dank ihrer unbedingten Mehrheit den Antrag durchgebracht, den Wolnosciplatz in „Dmowski-Platz“ umzubenennen. Der Beschluß bedurfte jedoch der Bestätigung durch die Wojewodschaftskammer in Posen, und sie hat ihn nicht bekräftigt, was auch vorauszuweisen war. Den abgewiesenen Antragstellern steht noch der Beschwerdeweg an den Innenminister offen.

Tödlicher Unfall im Steinbruch

In den Steinbrüchen des Dorfes Wola Silnicka, Kreis Radomsko, fiel der 27jährige Edward Jendrysiak einem tragischen Unfall zum Opfer. Jendrysiak, der mit einem Bruder beim Sprengen von Steinblöcken beschäftigt war, schlug ein Loch für die Lunte in einer Stein, der schon von seinem Bruder mit einer Sprengladung gefüllt war. Er verurteilte eine Explosion, deren Folgen schrecklich waren. Von einem Steinstück wurde ihm die Schädelkapsel zertrümmert. Er wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus eingeliefert.

dankt er seiner Zusammenarbeit mit dem Chef der Shell, dem Juden Markus Samuel; seinen so berühmten gewordenen großen Kampf um die Austerlegung der Petroleumvorkommen der Welt gegen den Amerikaner Rockefeller und seine Standard Oil finanzierten die Pariser und die Londoner Rotzshilde. An den Händen dieses treuen Freundes des Führers steht das Vei Teuender, die in den Aufständen in Mexiko und Venezuela, die im Kampfe gegen die von Deterding offen finanzierte weißgardistische Intervention in Rußland für die Weis herrschaft der Royal Dutch-Shell ihr Leben lassen mußten. Weil er hier, bei seinem Versuch, mit gefausten Soldnerheeren die ihm von den Bolschewiki enteigneten Delfelder des Kaukasus zurückzuerobern, die erste, größte und nie verwundene Niederlage seines sonst so erfolgreichen Lebens erlitt, wurde er zum Freund und Förderer jeder Reaktion, wo und in welcher Verkleidung immer sie in der Welt auftrat. Er war es, der die Petroleumsperrre gegen Italien zur Zeit des abessinischen Krieges verhinderte und damit die Sanktionen unwirksam machte, er war es, der dem spanischen Großhändler Juan March die Geldmittel für den faschistischen Putz zur Verfügung stellte, von ihm stammt ein umhakter Teil jener Gelder, die Hitlers Machteroberung ermöglichten, er war der Freund und Berater jenes „Liveden Set“, jenes Clans von Aristokraten, Zeitungsgeldheerern und Börsenfürsten, der in Wahrheit die Politik des großen Chamberlain bestimmt.

Wahrscheinlich wird Henry Deterding jetzt in die nationalsozialistischen Legebücher eingetrag als das Ideal eines Kerls, der es vom Sohn eines holländischen Matrosen und gewöhnlichen Lehrling einer Amsterdamer Bank durch Fleiß und Tüchtigkeit bis zum weltbeherrschenden Wirtschaftsführer gebracht hat — als Beispiel für jeden Hitlerjungen. Für uns aber ist der Führerkranz am Grabe Deterdings ein unüberwindliches Symbol der Kette, die den Faschismus und das internationale Hochkapital umschlingt und ihr beider Schicksal zu einem gemeinsamen macht.

Sport

Am 27. Mai

Fußballspiel Polen — Belgien

Das Fußballländerspiel Polen — Belgien, welches der Lodzger Bezirksverband veranstalten wird, wurde auf Sonnabend, den 27. Mai, festgelegt. Es wird dies das nächste internationale Spiel unserer Auswahlmannschaft in dieser Saison sein. Sollte der Lodzger Bezirksverband in organisatorischer wie in finanzieller Hinsicht das Länderspiel einwandfrei veranstalten, so ist es nicht ausgeschlossen, daß auch das Länderspiel gegen Bulgarien Ende August in Lodz stattfinden wird.

Lodz spielt gegen Oberschlesien um den Pokal

Lodz wird sein erstes Pokalspiel in diesem Jahre gegen den Bezirk Oberschlesien austragen, und zwar am 3. Mai in Lodz. Lodz wird gegen die Auswahlmannschaft von Oberschlesien, in welcher bekanntlich einige internationale Mitspieler, einen sehr schweren Stand haben. Es kann leicht passieren, daß Lodz schon durch das Ergebnis des ersten Spieles aus diesem Turnier ausgeschaltet werden kann.

Demnächst drei Boglerkämpfe

Im Monat März wird Polens Auswahlmannschaft nicht weniger als drei Länderborkämpfe zu bestreiten haben. Am 12. März findet in Lemberg das Treffen mit Finnland statt und am selben Tage wird Polens zweite Garnitur in Riga gegen Lettland antreten. Am 19. März kommt es dann in Posen zu dem Ländertreffen Polen — Italien. Außerdem wird die zweite Garnitur am 13. März auf dem Rückwege aus Riga in Wilna gegen die Städtegemeinschaft von Wilna kämpfen und die Finnen werden am 14. März gegen die Repräsentation von Bolyhntien in Rowno einen zweiten Repräsentationskampf Helsinki — Bolyhntien austragen. Polens Borer werden somit in diesem Monat sich über Mangel an Beschäftigung nicht zu beklagen haben.

In den nächsten Tagen werden die endgültigen Mannschaften aufgestellt, die gegen Finnland und Estland in den Kampf gehen werden.

Leichtathletiktreffen Lodz — Warschau

Am Sonntag findet in der Sporthalle im Poniatowski-Park das bereits angekündigte leichtathletische Treffen zwischen den Auswahlmannschaften von Lodz und Warschau statt. Um gegen den starken Warschauer Gegner eine gut gewählte und vorbereitete Mannschaft zu haben, finden heute in der Sporthalle Auskennungskämpfe der Lodzger Leichtathleten statt.

Von der Tischtennismeisterschaft von Polen

In Lemberg wurden die Polenmeisterschaften im Tischtennis ausgetragen. Mannschaftsmeister von Polen wurde Samjon aus Tarnow vor Malkabi (Chorzow), PZL (Warschau) und Hasmona (Lemberg). Die individuelle Meisterschaft errang der vorjährige Meister Schijf (Samjon-Tarnow) vor Piotrowicz (Orkan-Warschau), Sommer (Samjon-Tarnow) und Gallat (Hasmona-Lemberg).

Radio-Programm

Donnerstag, den 2. März 1939.

Warschau-Lodz. 6,35 Gynnaftik 7,15 Schallpl. 11 Schulkonzert 11,25 Schallpl. 12,03 Mittagssendung 14 Tanzmusik 15,20 Konzert 17,30 Orgelmusik 18,10 Schallpl. 18,25 Sport 19 Aus Film 20,35 Abendnachrichten 22,10 Wunichkonzert 23 Letzte Nachrichten.

Kattowiz. 14 Orchesterkonzert 14,50 Mitteilungen 18 Plauderei 22,10 Heitere Sendung.

Königs-wusterhausen (191 Hg, 1571 M.) 6,30 Frühkonzert 10 Volksliedersingen 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 16 Konzert 18,30 Englische Duette 20,10 Musik für Bläser 22,35 Kleine Nachtmusik 23 Nachtmusik.

Treßau. 12 Konzert 14,10 Bunte Musik 16 Konzert 20,10 Großes Konzert 22,35 Volks- und Unterhaltungskonzert.

Wien (592 Hg, 507 M.) 12 Konzert 14,10 Musik zum Nachtsich 16 Konzert 18,50 Schnurren und Schwänke 20,10 Wir tanzen durchs Land 22,35 Volks- und Unterhaltungsmusik.

Naklad: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa“, Sp. z o. o. Lódz, Piotrkowska 109 Druk „Glos Poranny“, Jan Urbach i S-ka Lódz, Piotrkowska 70 Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa Otto Abel Odpowiedzialny za ciosóe treści „Volkszeitung“ Rudolf Karcher Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerba

Die Liebe liegt ...

(15. Fortsetzung)

Frau Edith erklärte ihrem Gatten, der mit einem solchen Ausmaß des Festes nicht einverstanden war, daß sie von dieser Veranstaltung noch etwas anderes erwartete, nämlich die Verlobung Annemaries mit Baron Olfers. Das junge Mädchen sei in letzter Zeit, Gott sei Dank, weniger herb und zurückhaltend im Wesen, ja sogar von einer wohlthuenden Heiterkeit. Das sei ein günstiges Zeichen, ein Beweis, daß die Hulbigungen Baron Olfers' nicht ohne Eindruck auf sie geblieben waren, daß sie sich ihrer freute. Wein- und Feststimmung würden das ihrige tun; man könne also mit der Verlobung rechnen.

Annemarie war sehr erstaunt, als sie eines Morgens gegen 9 Uhr ihre Mutter bereits mit Tante Clara am Frühstückstisch sitzend vorfand. Das war gegen die Gewohnheit Frau Ediths, die sonst stets das Frühstück im Bett einnahm und niemals vor 10 Uhr sichtbar wurde. Heute, zehn Tage vor dem Feste, glaubte sie aber schon, bei den wichtigen Vorbereitungsarbeiten zugegen sein zu müssen.

Annemarie sah blaß und müde aus. Sie hatte schlecht geschlafen und lange, von schmerzlichen Nachdenken gequält, wach im Bett gelegen. So war sie auch Zeuge eines Gesprächs geworden, das sie selbst im Innersten treffen mußte.

Das Fenster ihres Zimmers hatte sie, da die Witterung selten mild war, offen gelassen. In der Stille der Nacht vernahm sie plötzlich Schluchzen und erregt hervorgestoßene Worte aus Frauenmund.

„Du — du — weißt doch selbst, daß es nicht mehr

lange geht, daß ich meiner Umgebung meinen Zustand verheimliche.“

„Und ich kann dich nicht heiraten. Von den hundert Mark, die mir mein Vater im Monat gibt, das weißt du doch.“

„Aber was soll denn werden?“

„Weiß ich doch nicht.“

„So sprichst du jetzt, und erst hast du gebettelt und gefleht, hast mir immer wieder vorgeworfen, daß ich dich nicht liebe, bis ich nachgab, aus Liebe zu dir.“

In die Stille drang heftiges Weinen, dann wieder die Männerstimme, die sie zu beruhigen suchte.

Die Schritte verhallten, die beiden Menschen waren weitergegangen; nur noch ganz leise, ganz aus der Ferne, drang das Weinen zu Annemarie, die atemlos lauschend im Bett lag.

„Das ist das Ende der Liebe“, murmelte sie vor sich hin und fühlte, wie ihr Herz vor Erregung und Teilnahme klopfte. Bist nicht jede Liebe dieses Schicksal in sich? Gab es für gesunde, starke Menschen, die sich mit ihrer Liebe beschenkten, nicht einen anderen Ausweg, konnte man Blüten eines leidenschaftlichen Feuers, das sich aneinander entzündet hatte, zurückhalten, weil es eine kalte, unnatürliche Form verlangte?

Heiß lief es der Träumenden über den Rücken. Was war ihr Los: Einsamkeit oder Hingabe? Beides gleich unheilvoll. Sie sprang aus dem Bett, kühlte Stirn, Schläfe und Nacken und lag dann wieder im Bett mit den gleichen quälenden Gedanken.

Ich muß alles daran setzen, daß Georg schon in den nächsten Tagen mit den Eltern bekannt wird, daß sich unsere Freundschaft unter Mutter und Tantes Schutz entwickelt. Ich werde ihnen sagen, daß er der einzige Mensch ist, den ich heiraten will, daß ich alles für diese Liebe hingeben will. Ohne ihn ist mein Leben leer, inhaltslos; ich verlange nach ihm.

Der Mutter Gespräch über die Gäste, die sie sehr sorgfältig ausgewählt hatte, konnte sie heute noch weniger als sonst vertragen. Als Frau Edith, wie so oft, begann, Baron Olfers' Vorzüge zu rühmen, ließ sie aus dem Zimmer.

„Annemarie scheint hysterische Anwandlungen zu bekommen“, sagte Frau Edith tadelnd.

„Schade. Ich fand sie gerade in letzter Zeit fröhlicher und munterer als früher. Jetzt scheint es aber, als mache es sie nervös, ihren fünfundzwanzigsten Geburtstag noch als Unverlobte zu feiern“, meinte Fräulein von Rehberg.

„Das liegt doch nur an ihr selbst. Baron Olfers macht sich schon seit langem Hoffnungen; von den anderen Bewerbern nicht zu sprechen. Annemarie ist immer ein schwieriges Kind mit unnützen Sehnsüchten und einem bewußten Herausstreiten aus der Schablone gewesen. Sie konnte schon mit zwanzig Jahren so wie ihre Kusine Mary verlobt sein.“

„Der junge Assessor Richter, der heute angesehener Amtsrichter ist, hat sie damals sehr eifrig, aber erfolglos umworben. Erinnerst du dich noch des ungenügsames?“

„Gewiß. Ich glaube, Annemarie gezielte Strebertum, das ihm keine Zeit ließ, sich mit anderen schöngeligen Dingen zu beschäftigen, nicht. — Glaubst du, liebe Edith, daß Baron Olfers der Richtige ist? Der Mann ist 24 Jahre älter als unser Kind.“

„Wie du nur fragen kannst! Natürlich ist es der Richtige. Annemarie die Phantastische, Abwegige, Träumende, braucht einen gereiften, lebenserfahrenen Mann. Solch kalte, herbe Frauen werden von den Jungen, Glutvollen, die ihre noch starke Leidenschaft nicht erwidert sehen, nur betrogen.“

(Fortsetzung folgt.)



Kinderwagen Fahrräder

und Radios

gegen Bar und auf Raten
von **RM 2.50** wöchentlich
Niedrige Fabrikpreise

Vox-Radio

Petrikauer 79, im Hofe

Eine

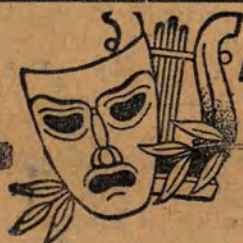
überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

arbeitet

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie immer!



THALIA

THEATER-VEREIN

„Sängerhaus“ 11 Listopada 21

Sonntag, den 5. März

Zum letztenmal!

6 Uhr abends

Karl Zellers

Operette:

„Der Vogelhändler“

Karten von 1—4 Zl. im Vorverkauf in der Firma A. Schwalm, Petrikauer Straße 150. Tel. 177-86

Warum schlafen Sie auf Stroh?

Wenn Sie unter günstigen Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 3 Blöck an **ohne Vorauszahlung, wie bei Barsahlung, Matrassen** haben können (für alte Rundschaft und von ihnen empfohlenen Stunden **ohne Anzahlung**) Auch **Sofas, Schlafbänke, Sophas und Stühle** bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu besichtigen, ohne Kaufzwang!

Denken Sie genau die Adresse:

Lapejzner P. Weiß
Sienkiewicza 18
Kroni, im Baden

Dr. med. J. Pik

Nerven-Krankheiten
Spezialarzt für nervöse Störungen der geschlechtlichen Potenz und der Gemütsverfassung

W. Rosciszki 27

Tel. 175-50
Empfangsstunden
von 5—7 Uhr abends

OGŁOSZENIE.

Dyrekcja Gazowni Miejskiej w Łodzi ogłasza przetarg nieograniczony ofertowy na roboty ziemne i brukarskie, mające być wykonane w czasie od 1 kwietnia 1939 roku do 31 marca 1940 roku.

Słepa kosztorysy oraz warunki przetargowe w cenie zł. 2.— za komplet do nabycia w biurze Gazowni, ul. Targowa Nr. 18, pokój Nr. 4, codziennie w godzinach od 11—12

Do oferty należy dołączyć kwit na złożenie do Kasy Gazowni wadium zł. 1500.—, które winno być zdeponowane w tejże kasie conajmniej na jeden dzień przed przetargiem. Termin składania ofert upływa w dniu 15 marca 1939 roku, o godz. 12. Otwarcie ofert nastąpi w dniu 15 marca 1939 roku, o godzinie 12.

Łódź, dnia 28 lutego 1939 roku

Dyrekcja Gazowni Miejskiej w Łodzi

Dr. med. Niewiażski

Specjalistę für

Haut-, venerische und Geschlechtskrankheiten

Andrzejka 5 Tel. 159-40

empfangt von 8—1 u. 5—9

Sonntags und an Feiertagen von 9—12

Dr. Klinger

Spezialarzt für venerische, sexuelle und Hautkrankheiten (Haare) zurückgeführt

Przejazd 17 Tel. 132 28

Empf. v. 9—11 und v. 6—8 ab.

Sonn- und Feiertags v. 10—12

Stottern, fehlerhafte Aussprache
u. dgl. — Spezialer Heilmittel
Heilanstalt, Petrikauer 67

Dr. J. NADEL

Frauen-Krankheiten und Geburtshilfe

Andrzejka 4 Tel. 228-92

Empfangt von 3—5 und von 6—7.30 Uhr abends

Sonfilm-Kino

RARIETA

Sienkiewicza Straße Nr. 40

Tel. 141-22

Zur ersten Vorstellung alle Plätze zu 54 Gr
Anfang der Vorstellungen um 4 Uhr
— Sonn- und Feiertags um 12 Uhr —

Heute Premiere!

Die Erzählung
erschütterte Millioner Leser

Der Film
wird
Millione Zuschauer erschüttern

„GEHENNA“

nach dem vielgelesenen Werk der HELENE MNISZEK

In den Hauptrollen:

LIDIA WYSOCKA — INA BENITA — MIECZYSLAWA ĆWIKLIŃSKA
STAN. WYSOCKA — TAMARA PASŁAWSKA — WITOLD ZACHAREWICZ
BOGUSŁAW SAMBORSKI — WŁODZIMIERZ ŁOZIŃSKI — ANTONI
FERTNER — JÓZEF ORWID

